

Jürg Naumann
Quartierverein Schlieren

Gemeindeparlament Schlieren		
G-Nr.	A-Nr.	A/GP
Z:	E: 18. Juli 2016	↓
Kopie		

Postulat

Wir ersuchen den Stadtrat zu prüfen wo und wie im Haus für Betagte Sandbühl ein separates Zimmer für sterbende Personen eingerichtet werden kann.

Begründung

Im Haus für Betagte Sandbühl gibt es Mehrbettzimmer in denen mehrere pflegebedürftige Bewohner und Bewohnerinnen gemeinsam wohnen. Sterbende Personen müssen ihre verbleibenden Tage und Stunden im gleichen Zimmer wie ihre Mitbewohner / Innen verbringen. Ihr Bett wird lediglich durch einen Paravent abgetrennt. In diesem Zustand müssen sowohl die Familie, wie auch die Verwandten und die Freunde von ihren Liebsten Abschied nehmen.

Die Mitbewohner/Innen im gleichen Zimmer sind ebenfalls ein Teil von dem schmerzlichen Abschied, ob sie wollen oder nicht. Es gibt im Haus für Betagte Sandbühl diesbezüglich absolut keine Privatsphäre.

Auch ist es den Angehörigen nicht möglich zu den von ihnen gewünschten Zeiten die sterbende Person zu besuchen oder sogar in einem Zustellbett beim Liebsten die verbleibende Zeit zu verbringen, denn die Mitbewohner / Innen würden gestört.

Dieser ganze Zustand ist sowohl für die Mitbewohner / Innen wie auch für die Angehörigen der sterbenden Personen absolut unzumutbar. Für die sterbenden Personen ist dies sogar unter jeglicher menschlicher Würde.

Ebenfalls die Aufbahrung einer verstorbenen Person in einem normalen Zimmer ist zur Zeit im Haus für Betagte Sandbühl nicht möglich. Die verstorbenen Personen werden im Keller, in einen gekühlten, unpersönlichen und in keiner Weise liebevoll hergerichteten Raum verbracht, in dem die Angehörigen allenfalls nochmals Abschied nehmen können.

Wir sind überzeugt, dass es mit gutem Willen möglich sein sollte für solche Bewohnerinnen und Bewohner ein separates Zimmer zur Verfügung zu stellen, damit die Familie, Verwandten und Freunde in angemessener Weise von den Sterbenden Abschied nehmen können. Dem Sterbenden kann auf diese Weise auch seine Würde bis zur letzten Stunde gewährt werden.



Schlieren, 15. Juli 2016